

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Christian Wilhelm Gericke.

Gericke, Christian Wilhelm

Vepery, 01.01.1795-31.12.1795

8. Januar 1795

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171295

übrigen Gefäßeln auseinander, aber es kam ein Bischof
Capitain zu uns ein alter freund und Gottesfürstiger
Mann ein sehr guter Jesuit in ansehnlichen
Gefäßeln hier in einem geistlichen Gotteshaus und uns
zusammen. Darüber ging der Zeit hin bis sieben Uhr
drückte der malabarische Abenddämmerung sich, und wir
ein lange Festung der Entschlossenheit und Ausharren
anzuführen hatten. Ich gesteh, daß alle Tage, daß ich, ich
den zu einem bestimmten eine vorgeschalteten Arbeit kam
~~man kam~~ Zeit zusammen kam.

Immer D. Gerechtigkeit an sich ist nicht von einem Arbeit zu
einem bestimmten Mann geschehen. Als ich aber mit Gerechtigkeit
kam, empfand es. Auf Nachfrage fand ich, daß es ein
Zusatz gewesen. Der Enkel der ich am Gerechtigkeit an
hat, waren alle von der vom katholischen Bischof aus
genommen mit Mithras, der aus diesem Heiligtum
schickendessen Gottesdienst kam, sondern hier mit
kommen und uns Nachfrage setzt, daß es Mann, ein

zuwachsen, sie davon abjehen, daheim daß sie ein-
mal einen neuen Christen, der ihn den Eiferst-
und Eifer, den sie vergesse, hatte, am Almosen
geben sollte. Dieser ist ein mühseliger Mann ist nun
über fünf Monate her, aber sie ist noch nicht zu
Ruhe gekommen. Darüber beständig sie, und zeigt
ihnen, daß ~~es~~ ist ein Mannes Kind. Das sie von der
Ruhe abgesehen sollte, um ihr einen Kinde, und
ansehen sie, sie sind zu denken, um ihr Substi-
tuz und die Hingabe muß man sie selbst verstehen
bei und die besten aufzuspüren.

Gute beyden uns und der alten Lattianaden
zu viele Jahre lang bei dem sel. Eifer, Maximianus
Beistand dienen konnten, und seit dem, bei dem
Vater gedient hat. Er war ein fleißiger, eifriger Jüngling,
hatte gute Bekanntschaft, sprach oft eine Meditation oder
ein Gebet, und zeigte mich seine Arbeiten, um mich

Anmerkungen darüber zu machen. Sie sind sehr
jung, aber mit sehr vielen der vorerwähnten sind. Sie
wird in seiner Kunst sehr fleißig von der Leitung
bestimmt. In der Kunst wird selbst zu ihm gehen wollen.
(Sie werden natürlich) Sie sind so bescheiden, Sie sind die Kunst.

Am Abend besuchte mich am Kommissar Porten und
Kosin, der die Kunst in Kosin und Bagdat
Kosin Roman genötigt haben. Sie sind sehr
müde. Es war und hat mich um am Abend
nach und nach ^{malabari} Kunst

Am 9. April besuchten mich die Kallappan
die in seiner langen Kunst sehr fleißig ist. Es war
am 11. April. Das ist. Am
mal in seiner Kunst gab, wenn Sie die ganze fa-
milie mit ihm besuchten. Es war sehr
es war die Kunst, die sie haben können, das
Besuchzeit ist lang, das aber nicht besser